

Lena Schoemaker

„Die Vielfalts-Bande ... auf Expedition durch die Biodiversität“

Ein Bildungsmaterial zu Biodiversität und Globalem Lernen des Welthauses Bielefeld

Zusammenfassung:

Der auf der Grundlage der Biodiversitätskonvention vom Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit erstellte nationale Strategieplan zum Schutz der Biodiversität sieht unter anderem im Bildungssektor eine Schlüsselfunktion zum Schutz der globalen Biodiversität. Die Nicht-Regierungsorganisation Welthaus Bielefeld e.V. hat in diesem Sinne das neue Bildungsmaterial „Die Vielfalts-Bande ... auf Expedition durch die Biodiversität“ entwickelt.

Abstract:

Based on the Convention on Biological Diversity (CBD) the Federal Environment Ministry of Germany has created a national strategy for protecting the biological diversity. According to this strategy education has to be seen as a crucial element of the global protection of biodiversity. Therefore the German NGO Welthaus Bielefeld e.V. has developed the new learning material called "The Diversity-Crew ... an expedition through global biodiversity".

Im Oktober 2010 treffen sich im japanischen Nagoya die 192 Vertragsstaatenparteien der achtzehn Jahre zuvor vereinbarten Convention on Biological Diversity (CBD). Ziel dieses Treffens ist eine kritische Bilanzierung der 1992 in Rio de Janeiro auf der Konferenz der Vereinten Nationen für Umwelt und Entwicklung gesetzten Biodiversitätsziele. Die Vertragsstaaten haben sich verpflichtet, bis zum Jahr 2010 den weltweit immer schneller voranschreitenden Schwund von Pflanzen- und Tierarten zu stoppen.

Bildung als Schlüsselkatalysator

Auf der Grundlage der CBD hat das deutsche Bundeskabinett im November 2007 einen nationalen Strategie- und Aktionsplan zum Erhalt der Biodiversität beschlossen. Diese auf 180 Seiten festgehaltenen Strategien zielen u.a. auf Handlungsebenen wie Bildung und Information sowie Armutsbekämpfung und Entwicklungszusammenarbeit ab.

Gerade in der Bildung sieht der 2002 auf dem Weltgipfel für nachhaltige Entwicklung in Johannesburg beschlossene Aktionsplan einen Schlüsselkatalysator für den gesellschaftlichen Wandel und für mehr Schutz der globalen Biodiversität. „Ziel von Bildung für nachhaltige Entwicklung ist die Gestaltungskompetenz, d.h. der Erwerb der Fähigkeit, die Zukunft der Gesellschaft im persönlichen Einflussbereich in Hinblick auf wirt-

schaftlich solide sowie sozial und ökologisch gerechte Verhältnisse mitzugestalten. Bildung für nachhaltige Entwicklung bietet in besonderem Maße Anknüpfungspunkte, Themen der biologischen Vielfalt zu kommunizieren“ (BMU 2007, S. 87f.).

Biodiversität im Welthaus Bielefeld

Die Nicht-Regierungsorganisation Welthaus Bielefeld e.V. hat sich mit seinen diversen Bildungsprojekten und -materialien den Zielen des Globalen Lernens und einer Bildung für eine nachhaltige Entwicklung verpflichtet. Damit fügt es sich ein in die Anstrengungen im Bereich der schulischen und außerschulischen Bildung zum Schutz der biologischen Vielfalt. Im Kontext des von den Vereinten Nationen ausgerufenen Internationalen Jahrs der Biodiversität will auch das Welthaus Bielefeld seiner Verantwortung als Bildungsorganisation gerecht werden und sieht im neuen Bildungsprojekt „Die Vielfalts-Bande ... auf Expedition durch die Biodiversität“ einen wichtigen Beitrag für einen weltgesellschaftlichen Wandel, den es braucht, um die weltweite Biodiversität nachhaltig zu schützen.

Seit dem Frühjahr 2009 arbeitet ein Team an ideenreichen, aktivierenden und im Bildungsalltag leicht einsetzbaren Materialien zum Thema der globalen Biodiversität. Diese entsprechen den Kriterien des Globalen Lernens und halten sich an den vom der Kultusministerkonferenz (KMK) und dem Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) herausgegebenen Orientierungsrahmen für den Lernbereich Globale Entwicklung (KMK/BMZ 2007).

Die Dringlichkeit der Auseinandersetzung mit dem Thema „Biodiversität“ wird deutlich, wenn man bedenkt, dass alle 20 Minuten eine Pflanzen- oder Tierart für immer und meist unentdeckt von unserem Planeten verschwindet. Doch es sind nicht nur die für uns völlig unbekanntesten Pflanzen- und Tierarten, es sind auch für uns alltägliche Kulturpflanzen wie z.B. bestimmte Kartoffel- oder Reissorten. Denn wer erinnert sich an den Blauen Schweden, an das Bamberger Hörnchen oder den Lila Reis? Besonders der einseitige Konsum der Menschen, die Monokulturen der Landwirtschaft, die auf Hohertrag ausgerichteten Gesetzgebungen und Agrarsubventionen wirken sich negativ auf die Vielfaltsbilanz unseres Planeten aus. Denn wem es nur noch darum geht, möglichst viel in möglichst kurzer Zeit zu produzieren und das am besten das ganze Jahr über, der verliert schnell das Interesse und das Verständnis für eine vielfältige Bebauung. Dünger, Pestizide, Gentechnik und nicht zuletzt der vom Menschen verursachte Klimawandel tragen ein Übriges dazu bei.

Das neue Bildungsprojekt „Die Vielfalts-Bande“ vom Welthaus Bielefeld will besonders für diese Problembereiche sensibilisieren und gemeinsam mit jungen Menschen Handlungsoptionen erarbeiten, die Vielfalt schützen, statt sie zu zerstören. Die Expedition durch die Biodiversität nimmt junge Menschen ab zehn Jahren mit auf eine spannende Reise durch die globale biologische Vielfalt.

Biodiversität – ein Feld im Nebel

Bei den Recherchen des Welthauses hat sich herausgestellt, dass die Bezeichnung „Biodiversität“ den meisten Menschen in Deutschland kein Begriff ist. Das trifft besonders auf junge Menschen in Deutschland zu. Fehlen einem Menschen die Bezeichnungen für und die Kenntnis von etwas, fällt es allerdings schwer, sich näher mit dem Thema auseinanderzusetzen. Ist jedoch von „biologischer Vielfalt“ statt von „Biodiversität“ die Rede, fällt meistens schon etwas mehr ein. Doch die meisten verbinden mit dem Begriff der biologischen Vielfalt im Zusammenhang mit Tier- und Pflanzenarten eher exotische statt heimische bedrohte Tiere und Pflanzen.

Diese Ergebnisse waren Anlass Bildungsmaterialien zur Biodiversität zu entwickeln, die neben einer lokalen Perspektive auch den Blick auf die Länder des Südens richten. Gerade in den Ländern des Südens findet sich in einigen Regionen ein kaum zu beziffernder Artenreichtum. Deshalb ist es unmöglich, vom Thema „Biodiversität“ zu sprechen, ohne die so genannten Entwicklungsländer in den Blick zu nehmen. Dazu gehört auch, sich mit der Bedeutung der dortigen Vielfalt für die lokale Bevölkerung auseinanderzusetzen.

Doch wie kann begonnen werden, wenn man sich als Bildungsinstitution plötzlich mit einem fast noch unbearbeiteten und im Nebel liegenden Feld befasst? Die Antwort liefern vier aufeinander aufbauende Module, die sich dem Thema „Biodiversität“ von ganz unten nähern.

Auf Reisen

„Reise in die Welt der Vielfalt“, so lautet der Titel des ersten Moduls. Ziel dieser Reise ist es, den Kindern und Jugendlichen einen guten Einblick in die biologische Vielfalt zu geben. Als Mittel dient dabei unter anderem eine großformatige Weltkarte, auf der die verschiedenen Biodiversitätszonen farblich voneinander abgesetzt sind. In Kleingruppen gehen nun die Schüler/-innen auf eine Weltreise, die sie auf jeden einzelnen Kontinent führt. Dort bereisen die Kleingruppen jeweils ein anderes Land, erhalten Informationen über Land, Leute und vor allem über die besondere Pflanzenvielfalt. Zusätzlich lösen die Reisegruppen Aufgaben unterschiedlichster Art: Wissensfragen, Internetrecherche, Schmecken, Riechen ... Sowohl kognitive als auch sinnliche Aufgaben stehen auf dem Reiseplan. Den Abschluss bilden die Reiseberichte, die in Kombination mit der Weltkarte verdeutlichen, dass die größte Biodiversität in den so genannten Entwicklungsländern zu finden und unter anderem an unterschiedliche klimatische Bedingungen sowie Wasservorkommen geknüpft ist. Mit dem Spiel „Reise in die Welt der Vielfalt“ gelingt es ebenso, positive Bilder über Länder des Südens darzustellen als auch negative klischeebehaftete Vorstellungen abzustreifen. Am Ende der Reise stellt sich die Frage, wer reich und wer arm ist, aus einer anderen, für viele Kinder und Jugendliche neuen Perspektive.

Vielfalt auf dem Teller

Der Begriff „Biodiversität“ bezeichnet zwar umfassend alle Tier- und Pflanzenarten, die Vielfalt innerhalb der Arten sowie die Diversität der Lebensräume. Doch das Projekt „Die Vielfalts-Bande ... auf Expedition durch die Biodiversität“ ist auf die Pflanzenvielfalt und ab dem zweiten Themenmodul auf die Diversität von Kulturpflanzen – Teil der so genannten Agrobiodiversität – begrenzt. So gelingt es, Biodiversität in den Kontext von Welternährung zu setzen und so einen weiteren wichtigen Bereich für das Globale Lernen zu öffnen. Ziel ist es, Kinder und Jugendliche zu einer Auseinandersetzung mit verschiedenen Grundnahrungsmitteln anzuregen und aufzuzeigen, dass es eine große globale Vielfalt von Kulturpflanzen gibt, die jedoch unterschiedlich genutzt wird. Dabei geht zunächst darum, unterschiedliche Grundnahrungsmittel und ihre Nutzformen und Bedeutung weltweit kennen zu lernen. So stehen den Schülerinnen und Schülern beispielsweise viele verschiedene Reis-, Mais-, Weizen- und Kartoffelsorten zur Verfügung, die es zu erkennen, bestaunen, sortieren und zu probieren gilt. Dazu gehört auch die Erkenntnis, dass Wildreis zwar so heißt, aber eigentlich gar kein Reis ist. Oder dass es weltweit mehr als 5.000 verschiedene Kartoffelsorten gibt. Es gilt, die Bedeutung von Vielfalt der Grundnahrungsmittel zu erkennen und sich kritisch mit der Realität der Agrobiodiversität auseinanderzusetzen.

Biopiraten und der Klimawandel

Wie eingangs bereits ausgeführt, sind der weltweit immer weiter fortschreitende Schwund von Pflanzen- und Tierarten sowie die Auswirkungen auf die weltweite Ernährungssicherheit der Auslöser für das Welthaus Bielefeld, das Bildungsprojekt „Die Vielfalts-Bande ... auf Expedition durch die Biodiversität“ ins Leben zu rufen. Genau dieser Aspekt – das weltweite Verschwinden von Kulturpflanzen – steht im Mittelpunkt des dritten Moduls. Zu Beginn dieses Themenmoduls gehen die Kinder und Jugendlichen auf eine Phantasiereise. Dort begegnen sie den fiktiven Bewohnern aus denen von ihnen im ersten Modul bereisten Ländern. Diese erzählen von abnehmenden Möglichkeiten, sich selbst zu ernähren. Sie berichten von Biopiraten, angeblichen Super-Mais-Sorten, extremen Wetterphänomenen oder riesigen Weizenfeldern. Der Auftrag für die Schüler/-innen lautet: Werdet Detektive und findet heraus, warum die Agrobiodiversität schwindet. In kleinen Detektivteams wird die Lösung auf verschiedene Arten erarbeitet: Als Theaterstück, als Spiel, als Podiumsdiskussion oder als Experteninterview. So gelingt es den Kindern und Jugendlichen, die Bedrohung der Vielfalt aus verschiedenen Blickwinkeln zu betrachten. Dabei schlüpfen sie einmal in die Rolle eines philippinischen Kleinbauern, der in seiner Region bekannt ist für seine 50 verschiedenen Reissorten. Ein anderes Mal rechtfertigen sie den Verlust von Biodiversität aus den Augen einer Konzernchefin, die bekannt ist als Befürworterin von Gentechnik und Biopiraterie. Diese beiden, von einigen wenigen Menschen geschaffenen Phänomene stehen den Phänomenen Klimawandel und intensive Landwirtschaft gegenüber, beides ausgelöst durch eine immer weiter zunehmende Konsumgier der Menschen vor allem aus den Ländern des Nordens. Die Schüler/-innen befinden sich in diesem Modul in einem Erkennungs- und Bewertungsprozess, dessen Ziel es einerseits ist, die verschiedenen Bedrohungsfaktoren aufzuzeigen und Zusammenhänge zum Verlust von biologischer Vielfalt herzustellen. Andererseits setzen sich die Kinder und Jugendlichen

mit ihren ganz individuellen Lebenswelten auseinander. Gleichzeitig werden hier die ersten Anstöße gegeben, Vielfalt schützende Handlungsstrategien zu entwickeln.

Vielfalt essen hilft Vielfalt schützen

Um allen Kriterien des Globalen Lernens gerecht zu werden, lädt das Bildungsmaterial „Die Vielfalts-Bande ... auf Expedition durch die Biodiversität“ in dem vierten und letzten Modul die Schüler/-innen ein, ihre eigenen Lebenswelten in einen globalen Kontext zu stellen und konkrete Zusammenhänge zu erkennen und auch zu benennen. Gleichzeitig sind die Kinder und Jugendlichen aufgerufen, gemeinsam konkrete alternative Handlungsvorschläge auszuarbeiten, wie sie Vielfalt schützen können. Die Themenmodule eins bis drei schaffen eine gute Basis, um nachhaltige Ideen zu entwickeln, die Vielfalt schützen statt zu zerstören. Dabei ist es wichtig, den Lernenden keine statischen Vorgaben zu machen. Stattdessen sollen sie befähigt werden, aktive, kreative Ideen zu sammeln und eigenständig umzusetzen. Das können konkrete öffentlichkeitswirksame Straßenaktionen sein. Es kann aber auch sein, dass einzelne Schüler/-innen individuelle Ideen entwickeln und diese für sich umsetzen möchten. Zu möglichen Handlungsstrategien kann z.B. zählen, einen bunten Garten oder Blumenkübel anzupflanzen oder statt immer nur einer Kartoffelsorte auch mal eine andere, unbekannte zu essen. Oder Produkte mit dem „Bio“- und dem „Fair Trade“-Siegel zu kaufen.

Manche Schüler/-innen lassen sich jedoch schwer oder gar nicht motivieren. Auch das gilt es dann zu akzeptieren. Denn nur so wird dem für das Globale Lernen unabdingbare Überwältigungsverbot entsprochen, und gleichzeitig werden aber von den Kindern und Jugendlichen selbst gewählte Lernerfahrungen erst möglich.

Liebesbriefe an Linda

Neben der Arbeit mit schulischen und außerschulischen Gruppen steht die Öffentlichkeitsarbeit im Mittelpunkt des Projektes. Mit einer groß angelegten Plakataktion werden Bus- und Bahnfahrer/-innen in Bielefeld und der ganzen Region Ostwestfalen Lippe angeregt, sich mit dem Thema „Biodiversität“ auseinanderzusetzen. In enger Zusammenarbeit mit Studentinnen des Fachbereiches für Gestaltung und Design von der Fachhochschule Bielefeld sind mehr als zehn verschiedene Plakate entstanden, die verschiedene Bedrohungs-Aspekte von Biodiversität ansprechend darstellen und zum Nachdenken anregen sollen. So zeigt ein Plakat beispielsweise den südamerikanischen Kontinent sowie farblich abgesetzt die Region des Amazonasregenwaldes. In weißer Schrift ziehen sich Begriffe wie Hamburger, Latte Macchiato oder Schokolade über die Fläche. Susanne Organiska, der Gestalterin des Plakates, geht es dabei um die Verbildlichung, für welche Zwecke wir den Regenwald zerstören: „Gerade der Amazonasregenwald gilt als einer der tier- und pflanzenartenreichsten Flecken der Erde. Um ihren Lebensstil erhalten oder sogar verbessern zu können, übernutzen besonders die Industrienationen diese grüne Schatzkammer der Natur und zerstören dabei einen der vielfältigsten Lebensräume weltweit.“

Aus einer anderen Perspektive blickt hingegen Susan Weise auf das Thema Biodiversität. Sie schrieb – in der Rolle des fiktiven Biobauern Klaus – einen Liebesbrief an Linda, die beliebteste Kartoffelsorte der Deutschen. Linda war – auf den Beschluss des Saatgutkonzerns und Linda-Lizenzinhabers Eu-

roplant – für einige Jahre aus den Gemüseabteilungen der Super- und Wochenmärkte verschwunden. Nur durch den großen Protest von Verbrauchern und Landwirten gelang es, Linda zunächst wieder zurück auf den Kartoffelacker und dann zurück in die Märkte zu bringen. Das Beispiel Linda und der an sie gerichtete Liebesbrief zeigen, dass es nicht nur für die Konsumenten, sondern auch für die Produzenten wichtig ist, eine große Vielfalt – beispielsweise auf dem Kartoffelacker – zu erhalten. Denn wenn eine Kartoffelsorte krankheitsbedingt keinen oder nur wenig Ertrag bringt, liefern die anderen Sorten weiterhin konstanten Ertrag und sichern so die Existenz der Landwirte und die Ernährung der Konsumenten.

Vielfalt auch hinter den Kulissen

Der Prozess zur Erstellung dieses Bildungsmaterials ist lang und nicht weniger vielfältig als seine Inhalte. Neben den konzeptionellen Arbeiten findet ein nicht unerheblicher Teil dieses Prozesses direkt in Bildungsinstitutionen wie der Universität Bielefeld und der Fachhochschule Bielefeld statt. In Veranstaltungen an der Fakultät für Erziehungswissenschaften der Universität analysierten Studierende das Prototyp-Material nach den Kriterien des Globalen Lernens. Eine Arbeitsgruppe erarbeitete die Inhalte und die Methoden des Moduls „Vielfalt auf dem Teller“.

Mit seinen an der pädagogischen Praxis orientierten Veranstaltungen an der Universität Bielefeld gelingt es dem Welthaus Bielefeld offensichtlich, angehende Pädagoginnen und Pädagogen an das Globale Lernen heranzuführen. Ein Student stellt dazu fest: „Für mein zukünftiges Studium habe ich gelernt, wie viele Aspekte bei der Herstellung von Lernmaterial nach den Kriterien des Globalen Lernens beachtet werden müssen. Gleichzeitig fand ich den Methodenreichtum bemerkenswert.“

Es wird aufgezeigt, dass Themen wie „Biodiversität“ in einen globalen Kontext gestellt werden und den Unterricht an Schulen aktiver und multiperspektivischer gestalten können. Dass die Konzepte der oben beschriebenen Module schullalltagstauglich sind, wurde in verschiedenen Schulformen praktisch erprobt. Von der dritten Klasse bis hin zur achten Klasse einer Förderschule wurden die Module zunächst erprobt, evaluiert, angepasst und ein weiteres Mal durchgeführt. Eine Schülerin einer vierten Klasse resümiert nach dem Projekttag: „Wir brauchen viele verschiedene Pflanzen zum Leben. Pflanzen sind auch viel in unserem Essen.“ Begleitet wurden die Praxiseinsätze von den Studierenden der Universität Bielefeld, die teilweise anschließend an einer ersten umfassenden Teilevaluation mitarbeiteten. „Die Vielfalts-Bande“ erscheint als Material sowie als Broschüre (inkl. DVD) zum Schuljahresbeginn 2010/2011.

Literatur

BMU – Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit (2007): Nationale Strategie zur Biologischen Vielfalt, Berlin.

KMK / BMZ – Kultusministerkonferenz / Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (2007): Orientierungsrahmen für den Lernbereich Globale Entwicklung im Rahmen einer Bildung für nachhaltige Entwicklung. Ergebnis eines gemeinsamen Projekts der Kultusministerkonferenz (KMK) und des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ). Bonn.

Lena Schoemaker

ist Diplom-Pädagogin und arbeitet als Bildungsreferentin für Globales Lernen beim Welthaus Bielefeld e.V. Sie ist die Projektleiterin von „Die Vielfalts-Bande ... auf Expedition durch die Biodiversität“.